

Kröder Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Rauschbezahlung): für jeden Sonntag Mittwoch und Freitag gesamtjährig 25.000, halbjährig bei 160, für das Jahrland 800.000.

Verantwortlicher Schriftleiter: Carl Kröder.
Schriftleitung und Verwaltung: Stadt. Carl Kröder
Strasse Timisoara-Rosestadt, Str. Bratianu 10
Telefon: Arad 6-30 — Telefon: Timisoara 21-62

Bezugspreise (Rauschbezahlung): für die ältere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 25, vierjährig 50, Einzelcopy 10.

Die meistverbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 74.

Arad, Mittwoch, den 26. Juni 1935.

16. Jahrgang.

Briefträger-Los.

Die deutsche Minderheit in Rumänien ist im ganzen nicht auf Rosen gebettet, aber am meisten zu bedauern sind jene „kleinen Deute“, die in ihrem Elend keinen Fürsprecher haben und in den meisten Fällen sogar von ihrer eigenen Gemeinde aufgegeben werden. Wir denken hierbei an die deutschen Briefträger, Gemeinde- und Schuldiener, Hebammen, Politikern und was es noch vergleichen mehr solcher Kleinigkeitzen in unseren Dörfern gibt.

Leute, die Jahrzehnte hindurch ihren Dienst nach bestem Wissen und Gewissen versahen, werden von einem Tag auf den anderen aus dem einfachen Grunde aus ihren Stellen geworfen, weil sie die große Sünde mit auf diese Welt brachten — von deutschen Müttern geboren zu sein. Jeder wehrt sich um das Stückchen Brot, welches man ihm aus der Hand reichen will, auch der Wurm krümmt sich, wenn er getreten wird, nur der arme Mann, der kleine Briefträger, der Gemeindediener, Politiker, Hebamme usw. ist wehrlos. Er hat keine Protzoren, denn jene, die ihm vielleicht helfen könnten, haben „größere“ Sorgen und bekämpfen sich gegenseitig — um die Macht über besser gesagt, um den zu erhoffenden Vaterland in der Politik, wo man auch ohne zu arbeiten leben kann.

Man kann von den Briefträgern eben nichts verbauen. Wir kennen Fälle, wo beispielweise die Devisenautorisation einer Sparkasse in Gefahr schwiebte, da sah man einige unserer Herren Abgeordneten von einer Tür zur anderen in den Ministerien herumkennen, da gab es kein Stühlen und Plänen, bis das Ziel, das Geschäft erreicht war. Bei einem Geschäft, wo es sich eben verbauen ließ, fand man Mittel und Wege, die „haarsträubende Ungerechtigkeit“ gut zu machen ...

Wenn es sich darum handelt, ob wir einen Deutschen im Stadtrat haben sollen, oder zwei, da werden alle Hebel in Bewegung gesetzt, Bucurester Reisen unternommen, um das Unrecht gutzumachen. Nur das Los der kleinen Deute interessiert niemanden. Sie sind von Gott und der Welt und auch von ihren eigenen Volksgenossen verlassen.

Es muß festgehalten werden, daß nicht allein das jeweilige Regime und jene Abgeordneten, die, auch ohne an der Parlamentsitzungen teilzunehmen, die „Gung-gelder“ einstreiten, an diesen traurigen Zuständen schuld tragen, sondern in vielen Fällen auch die rücksichtlose Haltung unserer führenden Männer in manchen Gemeinden selbst. Wir kennen Fälle, wo der deutsche Richter vom Oberstuhrichter einen Wink bekam, statt des deutschen Polizisten einen romänschen anzustellen. Nachdem nur der Gemeinderat in dieser Frage zu entscheiden hat, wäre es dem Richter ohne weiteres gelungen, die Forderung des Oberstuhrichters abzumelden. Er tat es aber nicht, weil er es sich mit dem Oberstuhrichter nicht verbergen wollte, da er eine triecherliche Natur ist und, um Richter bleiben zu können, auch seinen Bruder aufzufordern wußte. Leider kommen solche Gestalten in unserem Volksebenen nicht vereinzelt vor. Sie kriechen, weil der Geistgeist es erfordert und sie unbedingt oben sein wollen.

Der Triebwetterer Briefträger war während seines 10-jährigen Dienstes die

Allgemeine Zeuerung

als Folge der neuen Außenhandelsverordnung.

Die neue Außenhandelsverordnung, welche bekanntlich nach den eingeführten Waren einen 40-prozentigen Devizenzuschlag vorsieht, hat eine allgemeine Zeuerung verursacht. Einige Artikel haben bereits eine 5 bis 40-prozentige Zeuerung erfahren.

Die inländischen Fabriken haben alle Verläufe eingestellt, worauf die Kleinkaufleute, aus Angst vor einer erneutenden Zeuerung, die Warenlieferer erfreut bestürmten. Dieser Umstand wurde von den Großkaufleuten ausgenutzt, um die Preise in die Höhe zu

schauben. — Die Zeuerung zeigt sich auch auf dem Gebiete des Immobilienhandels. Nachdem der Bau von neuen Häusern infolge des neuen Strafgesetzes ziemlich nachgelassen hat, will heute jeder fertige Häuser kaufen. Dementsprechend sind die Häuser im Preise bedeutend gestiegen.

Bucuresti. Handelsminister Manolescu-Strunga erklärte, daß die Erhöhung der Devisenkurse nur ein Vorwand für die Preissteigerung ist, denn die Kaufleute verteuren auch die Preise jener Waren, die schon längst eingeführt wurden. Noch standhaltend sind die Preissteigerungen bei vielen, die im Inland erzeugt werden.

Das Vorgehen der Kaufleute wird Fabrikanten könnte nicht geduldet werden, sagte der Minister. Die Regierung wird dem Wucher ein Ende machen. Wahrscheinlich wie beim Zement, dessen Preis der Minister auf 17.500 pro Wagon herabsetzte, während die Fabriken den Preis auf 23.000 Lei hielten. Seit dem neuerlichen Eingreifen des Handelsministers ist der Preis auf 30.000 Lei in die Höhe „gefunden“. Anmerkung der Schriftl.

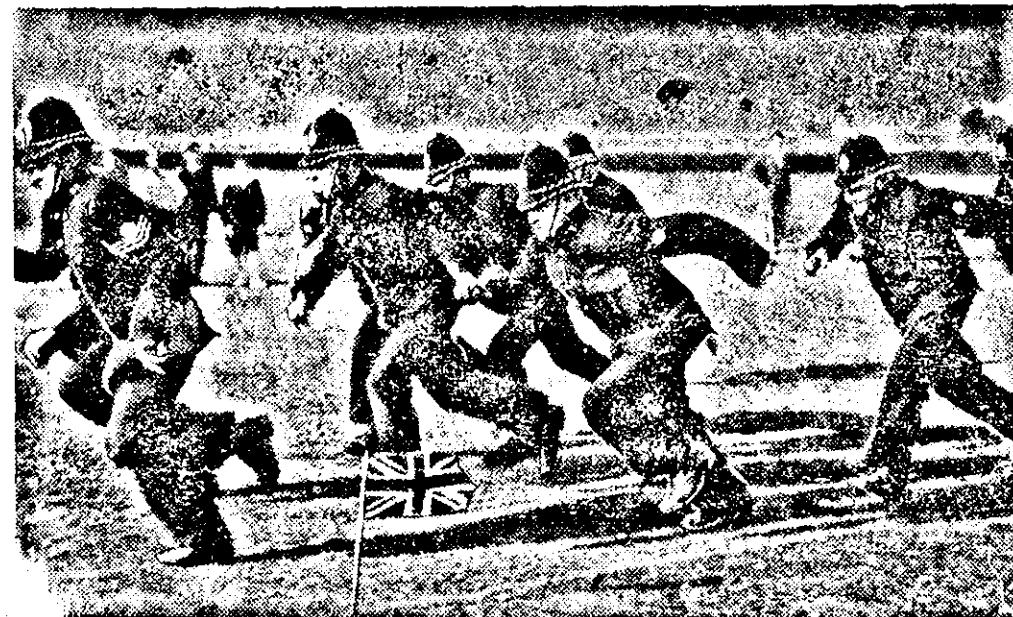
Vaida bleibt allein

Bucuresti. „Lupta“ stellt fest, daß Vaida mit seiner Aktion, eine Front der Minderheitsfeinde unter der „Numerus valachicus“-Fahne herzustellen, Glück hat. Nicht als ob wegen des Programms etwaige Meinungsverschiedenheiten bestünden. Im Gegenteil: den Minderheiten schließlich gesinnt ist jede Partei. Es handelt sich bloß um die Führung. Vaida beansprucht selbstverständlich die Führung für sich. Es fand sich aber kein einziger unter den Führern der verschiedenen Parteien, der seine Partei und seinen Führer Vaida zur Ver-

fügung stellen wollte.

Mit dem Schlagwort „Numerus valachicus“ allein läßt sich's eben keine Partei gründen, überhaupt wenn die an der Macht stehende Regierung dasselbe schon verwirklicht, was Vaida nur verspricht. Mit Versprechnen kann man heute in der Politik höchstens ganz dumme Gimpel einsingen, die Blutrümpfer nach Mandaten sich sogar mit offenen Feinden ihres Volkes verbünden. Da Vaida aber sein Versprechensbüro auf löst, werden die Neuwollsportler sich um eben Mandatversprecher umsehen müssen.

Wettlaufende Polizisten



Diese nette Szene gibt einen Augenblick aus einem Uniform-Wettlauf wieder, der im Rahmen eines Polizei-Sportfestes in Seaford bei Liverpool abgehalten wurde.

wissenschaftlichkeit selbst. Er mußte gehen, trotzdem die deutsche Gemeinde einen erheblichen Teil der Posterhaltung bezahlt. Der Saderlacher Briefträger hat während seinem 32-jährigen Dienst jede Haustür und jeden Einwohner so genau gekannt, daß selbst mangelhaft abreisende Briefe an jedem Bestimmungsort ankommen. Er mußte gehen, um einem Platz zu machen, der den Hans vor dem Nilos nicht unterscheiden kann. Die Briefträger von Moldosib, Gutshaus, Steinbachschule, Siekingen usw.

alle rechtschaffene, brave deutsche Männer, die außer der obenerwähnten Geburtsstunde nur noch den Gehirn an sich haben, daß sie arme Leute sind, daher keine Helfer in der Not finden.

Es scheint, daß die Not noch viel größer werden muß, so, daß es auch den Großen und Kleinen hart an den Kragen geht, um endlich zur Einsicht zu gelangen, daß nicht ein Schwabe dem anderen das Grab schaufeln. Wir haben leider genug andere Toten zu graben.

Georg Bratianu gegen Verfassungsänderung

Bucuresti. Georg Bratianu sprach in Braila vor einer Versammlung über die Verfassungsänderung und sagte: Wir werben die Verfassung verteilt, die Ionel Bratianu vor 12 Jahren geschaffen hat. In diesem Kampf haben wir das Volk auf unserer Seite und werden von der Partei des Marschalls Averescu unterstützt. Er sagte dann weiter: Wir haben die Macht bisher nicht übernehmen wollen, weil wir sie nicht mit Arroganz und Unterwürfigkeit erlaufen und keinen Schaden treiben wollen.

Strenge Fremdenkontrolle

Über 30 Prozent der Ausländer ausgewiesen.

Gelegentlich der letzten Fremdenkontrolle haben die Kontroll-Kommissionen sich streng an den Buchstaben der Verordnung gehalten und, laut den neuesten Melbungen, über 30 Prozent der Ausländer ausgewiesen. Die Namensliste der Ausgewiesenen wurde von der Kontroll-Kommission noch nicht veröffentlicht. Man befürchtet, daß auch solche auf der Liste der Auszuzulassenden stehen, denen Bapten in Ordnung sind. Eine Ausländer, deren Aufenthaltsbewilligungen nicht verlängert wurden, können dagegen innerhalb 2 Monaten abgewiesen werden.

Kleine Nachrichten



Bei Turnus-Wagurte wurde auf einem Gebiet von 30.000 Hektaren die gesamte Bevölkerung durch einen furchtbaren Hagelschlag vernichtet. Die geschädigten Landwirte erhalten eine Unterstützung von acht Millionen Lei und Steuerfreiheit.

Die Timisoaraer König Tafel hat das Urteil gegen den Siegwiner Landwirt Josef Cojocaru, der vom Gerichtshof wegen Mordes bestraft wurde zu 15 Tagen Gefängnis verurteilt wurde, gutgeheissen.

Bei einem Gutweibstreit zwischen Bewohnern der Gemeinden Cornu und Grasines wurde ein Landwirt erschossen und mehrere Personen erlitten Verletzungen.

Die italienische Regierung hat beschlossen, weitere 500 Flugzeuge zu bauen.

Bei Osmal (Donauumflut) ist eine Fischerbarke infolge des großen Sturmes umgekippt. Von den 4 Fischern konnte sich nur einer aus dem Wasser retten.

Bei der griechischen Stadt Salona in der Goldenebene ein Feuer ausgebrochen, welches 400 Häuser zum Opfer gefallen sind.

Unter den Straßlingen des Gefängnisses von Risch (Württemberg) ist eine Revolte ausgebrochen, wobei zwei Auführer erschossen wurden.

Um Timisoara hat sich der Gendarmeriekorpschef Matel Costea aus unbekannter Ursache in die Bega gestürzt und ist ertrunken.

In Bucuresti haben unbekannte Täter den Gastwirt Stefan Cucu ermordet und beraubt.

Der 14-jährige Gymnastikschüler Johann Ranta in Targu Jiu wurde wegen Verdunklung mehrerer Eintrücks verhaftet.

Die Pariser Staatsanwaltschaft hat gegen den Erbherzog Wilhelm von Habsburg wegen verschlechterer Beträgerie, die er in Zusammenarbeit mit einer Lügnerin verübt, einen Haftbefehl ergehen lassen.

Die Kirche in der Gemeinde Corbu (Transsilvanien) wurde ausgeraubt. Einer der Täter ist der Kirchenwärter Pavel Wechsler.

Auf einem großen Feld des Montiata Galatz wurden die Saaten durch anhaltende Dürre vernichtet.

Gestern haben die Männer der russischen Flotte auf dem Schwarzen Meer begonnen. An den Strandern ist die gesamte Flotte des Schwarzen Meeres samt Unterseebooten und den Wasserschlagnagern beteiligt.

In Bucuresti hat der Arbeiter Stefan Dumitrescu seiner Gattin vor seinen vier Kindern mit einem Messer den Hals bis zur Wirbelsäule durchschnitten.

Am 20. und 21. Juni findet in Bucuresti unter dem Vorstieg des Ministerpräsidenten eine Konferenz der Präfekten statt.

Im Département Frankreich hat ein Feldwedel seine Gattin, sein 8-jähriges Kind und die Schwiegermutter aus unbekannter Ursache erschossen und flüchtete.

Nach Rio de Janeiro ist ein brasilianisches Flugzeug abgestürzt. Der Lenker und der Beobachter sind ums Leben gekommen.

Auf der Straße von Paris gegen Verteidigungskräfte ein Autobus in den Graben. Drei Personen fanden den Tod und mehrere wurden schwer verletzt.

Um Morchetu geriet der Steueraffektionen über, als er auf den rotenden Zug auftreten wollte, unter die Räder und wurde in Stücke gerissen.

Schulabschlussfeier in Arad

281 deutsche Kinder haben die Volksschule besucht und 196 gelangen in höhere Klasse. — Schulrevisor Ingrisan sagt: die Arader Deutsche Schule ist eine Musterschule.

In Anwesenheit von ehrigen hundert Eltern u. Freunden des Deutschstums unserer Stadt fand am Sonntag Vormittag die diesjährige Schlussfeier der Arader staatlichen deutschen Volksschule statt, die allgemeinen Befall fand und von der mustergültigen Arbeit des deutschen Lehrkörpers Zeugnis ablegte.

Die Schule selbst hat in den letzten Jahren einen markanten Fortschritt gemacht und wenn es auch noch vor Jahren Kinder gab, die die deutsche Sprache nur gebrochen beherrschten, weil man eben zuhause noch ungarisch gesprochen hat und nur dem deutschen Namen zuliebe die deutsche Schule besuchte oder besuchen mußte, kann heute schon festgestellt werden, daß dies nicht mehr der Fall ist. Die Kinder sprechen fließend ihre Muttersprache und auch ziemlich korrekt die Staatssprache.

An der Schlussfeier, die gleichzeitig ein Fest des Deutschstums unserer Stadt war, haben außer den Eltern, der Schulrevisor V. Ingrisan, die Vertreter des Arader Deutschen Frauenvereines, Mädelkranzes, Kulturvereines, Lehrkörpers und Schulkomitees auch noch zahlreiche Deutsche teilgenommen, die gespannt an Herz und Seele sich an jener deutschen Kulturarbeit ergötzen, bis sie dort gesehen haben.

Begrüßung und Gedichte.

Auszeichnung der Besten

Ausgezeichnet, das heißt mit einem Buch beschenkt wurden die folgenden besten Schülerinnen und Schüler:

In der 1. Klasse Margaretha Kosch, Hildegardis Gutschik, Anna Bergmann, Anna Jost, Alexander Benghel, Hilde Buding, Katharina Rotter, Gabriele Taugner, Margaretha Götz, Anna Köhler, Franz Szentesi, Manfredsteiner, Josefine Theoharslebe, Eitel Brinz und Alfred Gödel.

In der zweiten Klasse Martha Stoica, Ladislaus Kilić, Wilhelm Szapavnic, Maria Greco, Wilhelm Müller, Katharina Höflinger, Else Janßen, Magdalena Hampel, Zimmermann und Stephan Hochfellner.

In der dritten Klasse Johann Braun, Else Binder, Emilie Filippi, Michael Karalamb, Johann Graf, Franz Mayerhofer, Gertha Jay, Anna Grätz, Pauline Blawotsky, Barbara Ullrich, Hilba Bito, Wilhelm Zimmermann, Pauline Müller, Grete Molter, Dittchen und Magda Stefan.

In der vierten Klasse Adriana Roth, Peter Cherrier, Margaretha Törsch, Gertha Teutsch, Alexander Aponti, Josef Gammer, Antonia Schäffer, Irene Pilz, Helga Krepl, Johann Grün und Helga Geiss.

Dank des Lehrkörpers.

Namens des Lehrkörpers dankte Direktorlehrer Josef Heim dem Schulrevisor Herrn V. Ingrisan für die wohlwollende Unterstützung, die er

Schulrevisor ist gegen Romanisierung der Minderheiten

Schulrevisor Ingrisan sprach ebenfalls sein Lob über den mustergültigen Unterricht in der deutschen Schule und den Fortschritt in der romanischen Sprache aus. Er betonte, daß ein Erkenntnis der Wichtigkeit der deutschen Kultursprache stets ein Freund der deutschen Minderheit war und gegen eine Romanisierung der Minderheiten ist. Sein Beifall war immer: geben wir dem Staate, was dem Staate gebührt und dem Volke, was dem Volke gebührt. Die deutsche Minderheit in unserem Lande benötigt eine gute deutsche Schule im ödigen Lande und dies hat — Gott sei Dank — die Stadt Arad, in dem Maße daß sie sich mit jedem anderen Schule unseres Landes messen kann.

Zudem er schmiedete die Zukunft der deutschen Schule auch für die Zukunft versprach und den mustergültigen deutschen Lehrkörper öffentlich belobte, rückte Dr. Hans Krepl im Namen des Deutschen Kulturbundes und des Schülerrates einige beherzigende Worte an die Kinder, Eltern, und nicht zuletzt seinem Dank an den Lehrkörper.

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden durch Schuldirektor Josef Heim hat unter Leitung des Lehrers Hans Kühn der gemischte Chor aus der dritten und vierten Klasse die romänische Nationalhymne gesungen, die siehend angehört wurde. Nachher folgten romanische Gedichte, die von folgenden Schülern und Schülerinnen vorgetragen wurden: Eichardt Jost, M. Wolf, Oskar Maurer, Wilhelm Zimmermann, A. Jost, Stephan Hochfellner, Irene Pilz, Alexander Benghel, Jäger und Margaretha Törsch.

Deutsche Gedichte haben folgende Schülerinnen und Schüler vorgetragen: Josefine Theoharslebe-Hoffmann, Maria Greco, Emilie Filippi, Hilba Bito, Josef Gammer, Franz Szentesi, Ladislaus Kilić, Johann Braun, Else Binder und Erna Teutsch. Meistens hat die Schülerin der 3. Klasse Grete Molter das Gedicht "Heidenlöklein" vorgetragen, welches dann noch im Chorgesang wiederholt wurde.

Besonders hervorgehoben muß der wunderschöne Gesang des von Herrn Lehrer Hans Kühn dirigierten gemischtsprachigen Chors aus der 3. und 4. Klasse werden, der ebenso wie alle Gedichte allgemeinen Befall erhielt und ebenbürtig mit dem Gesang und Lied war, welchen die Lehrerin der 1. Klasse Frau Kühnel-Treps mit ihrem herzigen kleinen vortrugte.

Schüler u. Schülerinnen

Bei jeder Gelegenheit unserer deutschen Schule zuteil werden ließ, weiters dem Obmann des Arader Deutschen Kulturbundes für die Frauenvereine, der Präsidentin des Frauenvereins Frau Gutschik für die Unterrichtsführung und Wohltätigkeiten, die sie im Laufe des Schuljahres den armen Schülern spendete und den Anwohnerinnen für ihr zahlreiches Geschäft zu diesem Schulfest.

Von der Volksschule ins deutsche Gymnasium.

In seinem Jahresbericht stellte Direktor Heim fest, daß die deutsche Schule auch im heurigen Jahr einen bedeutenden Fortschritt gemacht hat. Insgeamt wurden im vergangenen Herbst 241 Kinder eingeschrieben, von welchen 281 die Schule bis zum Jahresende besuchten und 196 in eine höhere Klasse gelangen, was ein schönes Ergebnis ist.

Neun Mädchen aus der vierten Klasse haben sich bereits in die erste Klasse des Arader Deutschen Mädchengymnasiums (Möller) einschreiben lassen

und nicht viel weniger haben auch das benachbarte deutsche Gymnasium besucht, so daß der Anteil der deutschen Schule vom Fördergarten-Volksschule-Gymnasium sich ergänzt und es den Eltern nicht mehr lange sein muß, wohin sie ihre Kinder schicken sollen, wenn sie aus der deutschen Volksschule kommen.

Vergessen Sie nicht!

Die "Arader Zeitung" erinnert Sie!

Die Sprachprüfungen der Minderheitsschüler beginnen am 18. August.

Das Arbeitsministerium hat angeordnet, daß sämtliche Besitzer von landwirtschaftlichen Maschinen, die mit einer Motorkraft von unter 10 HP. und mit weniger als 7 Arbeitern arbeiten, als Gewerbetreibende in die Wählerlisten der Arbeitskammer aufzunehmen sind.

Die Arader Polizeiabteilung teilt mit, daß von heute, den 24. Juni, angefangen alle Identitäts-Bestimmungen, welche länger als drei Jahre in Gebrauch sind, auf neue eingetauscht werden. Wer die Umschreibung der Bestimmungen versäumt und weiter die ungültigen benutzt, wird bestraft.

Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß die Arader Maturanten die Reifeprüfung in Timisoara abzulegen haben.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat während der Sommerzeit zwischen Timisoara und Schag wieder die sogenannten Babeslige in den Verkehr gesetzt. Die Züge verkehren an Sonn- und Feiertagen.

Die Entscheidung der Monopolverwaltung, mittels welcher die Schanzbewilligungen bis 22. April 1937 verlängert wurden, trägt die Nummer 7510 vom 5. Juni 1935, Biroul Vicentelor. Unter Nr. 22228 ist am 18. Juni I. S. eine Kundverordnung an alle Administrationen ergangen, in welcher diese aufgefordert wurden, sich an obige Entscheidung zu halten. Sollten untergeordnete Organe davon noch keine Kenntnis haben, so kann das weiter keine Ursachen haben.

Die Spezereihändler und Käsehersteller haben eine Aktion zur Abänderung der Sommerspuren eingeleitet, weil sie den andern Geschäften gegenüber im Nachteil sind. Die Spezereihandlungen berufen sich darauf, daß die Angestellten anderer Warenhandlungen keine Gelegenheit haben, ihrem Bedarf einzubedekken, da sie zu gleicher Zeit mit ihnen sparen müssen.

Achtung!

"Amerika" Reisebüro Arad, S. von Str. Eminescu 5 auf Boulevard Reg. Ferdinand 54 übergezogen.

Dortselbst wird ein Kaufhaus aufgenommen!

Aurelausser Bäuerin

wirkt sich in den Brunnen.

In der Gemeinde Aurelausser Bäuerin war sich die 43-jährige Bäuerin Maria Pap in den Brunnen.

Die unglimmliche Frau verlor die Tat in selbstmörderischer Absicht, da sie an einer schweren Krankheit litt.

* Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt frisch nährter ein Glas natürliches "Franz-Josef"-Bitterwasser die allerbeste Gleichtierung. Beugnisse der Kliniken für kranke Frauen behaupten, daß das sehr mild abführende "Franz-Josef"-Wasser besonders bei Gebäuerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird.

Das Ruscaer Mädchen

einem Verbrechen zum Opfer gefallen.

Wir berichteten kürzlich, daß im Walde neben Rusca-montana das 11-jährige Mädchen Dragina Petru entzweit aufgefunden wurde.

Die behördliche Untersuchung führte zu der Annahme, daß hier kein Selbstmord, sondern ein Verbrechen begangen wurde, weshalb die Leichenöffnung angeordnet wurde, die Klarheit über den merkwürdigen Fall bringen soll.

aufopfernde Lehrerinnen und Lehrer erinnern werden, die Ihnen die ersten Schritte ins Leben zeigen.

Wie einer gymnasialen Übung der 3. und 4. Klasse nahm die wunderschöne Schulabschlußfeier der 11-jährigen Danubius sich ihres

Ich zerbrech' mir den Kopf



darüber, daß beim Finanzministerium kostlose Referentenarbeit das Land wieder um eine überflüssige Verordnung ärmer gemacht haben. Es wurde nämlich angeordnet, daß den Finanzbeamten heuer kein Urlaub gewährt werden darf und die auf Urlaub befindlichen Beamten haben sich sofort in ihren Dienststellen einzufinden. Wer nicht einruht, ist als entlassen zu betrachten. — Die Verordnung ist ungesehlich, denn der Staat als Dienstgeber kann seinen Beamten den Urlaub ebenso wenig entziehen, wie das Gehalt. — Die Verordnung wird damit begründet, daß die Steuern nicht einsieben und da sollen die beurlaubten Finanzbeamten helfen. Man weiß es in Bukarest nicht, daß am Land vor der Ernte niemand zahlen kann. Und in den Städten hat die Regierung durch die „Neuordnung“ bei der Ein- und Ausfuhr Handel und Wandel so gründlich in Stockung gebracht, daß unser ganzes Wirtschaftsleben ruht. Niemals ein Verdienst. Daher kommt es, daß die Leute keine Steuern zahlen. Mag der Finanzminister außer den beurlaubten auch noch die pensionierten, ja sogar die gestorbenen Finanzier einberufen! Die Steuern werden doch nicht besser einsieben.

— ob die Behörden sich auch an die ministerielle Verordnung halten werden, wovon in Zukunft von der bisherigen Gelegenheit, zu Ehren von Ministern oder anderen Würdenträgern Festessen zu veranstalten, abgesehen werden soll, da die groben Kosten dieser Veranstaltungen zu Lasten der mehr als überdrückten Steuerzahler gehen. — Von großem Nutzen wäre es, wenn wir Schwaben, die an und für sich „feine Ester“ sind, uns das viele „Festessen“ und Bankettieren ebenfalls abgewöhnen würden. Einerseits werden Bittgänge gemacht und demütige Klageschriften eingereicht wegen der Übersteuerung, Rückgang des Erwerbs, schwacher Ernte usw. Andererseits werden Feste auf Feste gefeiert, als wäre unser Volk „der Michel im Himmel.“ Die Folge dieses Auftrumpfens ist natürlich, daß die Behörden den Bittstellern keinen Glauben schenken und das ewige Kieseln als ein Zeichen überfließenden Wohlstandes steuerbewerten. In der Tat schießt das viele Bankettieren ein traurhafter Anstand, in welchen unser leicht lebensbares Volk durch eitelsüchtige Obmänner, Präsidenten, Präfesse und andere „Führer“ hinein wird. Es wäre aber schon überzeugt in der Banketterei! Aber, wenn wir das Großtun nicht lassen können, dann sei es genug mit der Klagerei!

— über die schwere Seelenruhe, die in der Bulowina 200 Lehrer wegen einer „Inspektorheit“ zu erleiden hatten. Es geschah im Dezember 1934, daß vom Unterrichtsministerium der Generalinspektor Mota aus die Bulowinaer Lehrpersonen losgelassen wurde. Mit dem Auftreten eines reuteneindringlichen Korporals behandelte der Generalinspektor das Lehrpersonal Lehrergebnis und übrige wichtige Schulsachen klimmerten ihn nicht. Er hatte nur für Namen Interesse. Lehrpersonen mit nichtromäisch klingenden Vor- und Nachnamen, ja sogar mit echtromäischen Namen und nichtromäischen Laufnamen trug er in sein Notizbuch ein. — Mit diesen Daten über das Bulowinaer Unterrichtswesen beschwert fuhr der Generalinspektor dann nach Hause. — Es währt 2 Monate, bis man sich im Unterrichtsministerium dazu entschloß, dem Bulowinaer Schulinspektora die Wahrnehmungen des Generalinspektors Mota zu übertragen: vollkommene Unkenntnis in der Rumänsprache bei den Minderheits-Lehrpersonen. Demzufolge sollen 200 Lehrpersonen sprachgeprüft werden. Es wäre auch dabei geblieben, wenn die zur Sprachprüfung Verurteilten alle Minderheitler seien würden. Der losgelassene Generalinspektor hatte aber in seinem Blindseiter, — wie schon gesagt, — auch Lehrpersonen in die Strafsäfte aufgenommen, die ihm nur wegen

Gensationeller Selbstmord

In Budapest hat der 75 Jahre alte pensionierte General Varupla, der sich allgemeiner Wertschätzung erfreute, durch Erscheinen seinem Leben ein Ende gemacht. Er hatte zunächst versucht, sich zu erhängen, doch die Schnur riss, so daß der General zum Revolver seine Zuflucht nahm.

Vor zwölf Jahren hatte General Varupla ein blutjunges Mädchen geheiratet, mit dem er sehr glücklich lebte. Die junge Frau des Generals hatte eine 16 Jahre alte Schwester, in die sich der 18-jährige Sohn des Generals aus der ersten Ehe stärker verliebte. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter des Sohnes wollte der General die Ehe nicht zulassen, und der verliebte Sohn verübte vor den Augen seines Vaters Selbstmord durch Erschlagen. Das 16-jährige Mädchen, das die Ursache des Todes des General-Sohnes war, vergiftete sich, nach-

dem es von der Tragödie erfahren hatte. Das junge Paar vereinigte den Tod im gemeinsamen Grabe.

Diese Tragödie hatte den General aufs tiefste erschüttert. Er erschoß sich mit demselben Revolver, mit dem sein Sohn den Tod gefunden hatte. Unmittelbar vor seinem Tode stellte der alte General eigenhändig eine Meldecarte aus, in der er sich aus seiner Wohnung mit dem Worten abmeldete: „In der Nacht zum 11. Juni d. J. gestorben.“

Verteidiger der Bulowina gestorben

In Wien ist General Eduard Fischer, der während des Weltkrieges in zahllosen Gefechten und ununterbrochenen Kämpfen die Bulowina vor den Russen verteidigte, gestorben.

Hugenberg 70 Jahre alt



Der unterschrockene Kämpfer für Deutschlands Freiheit und Stärke, Geheimrat Dr. Alfred Hugenberg, feierte seinen 70. Geburtstag. Hugenberg, der in Hannover geboren wurde, widmete sich von 1919 ab der Politik, und zwar als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, deren Führer er im Jahre 1928 wurde. So lange Reichspräsident von Hindenburg noch lebte, spielte er sowohl im politischen wie a.w. wirtschaftlichen Leben des Reiches eine große Rolle, war auch im Konzentrationslager kurze Zeit Wirtschafts- und Ernährungsminister, welche Stelle er jedoch zurücklegte und als man seine Deutschnationale Volkspartei gewaltsam auflöste, zog er sich von der Politik gänzlich zurück und lebt seither auf seinem Gute Rohrbach bei Rinteln.

Russische Bahngleise werden normalspurig

Berlin. Daart Nachrichten aus Prag hat die russische Regierung auf Befehl den tschechoslowakischen Außenministers Beneš b. schlossen, die breitspurigen Gleise der russischen Bahnen, die nach Westen führen, auf normale Spurweite umzugestalten, um den Transport von Kriegsmaterial u. Soldaten aus Russland in die Tschechoslowakei zu erleichtern. Die Tschechoslowakei wird in den Karpaten auch 2 neue Bahnen bauen, durch welche eine verkürzte Verbindung mit Russland hergestellt wird.

Beliebter Fußballspieler des Wiener Gloria-Vereins operiert.

Dieser Tage wurde der Arader Fußballspieler N. Bajth im Arader Therapia-Sanatorium von dem bekannten Operateur Dr. Franz Wirm einer Operation unterzogen, die sehr gut gelungen ist. Der Fußballspieler wurde gelegentlich eines „Spieler“ dorat angemeldet, daß sich ihm ein Knochenstück lösen drohte. Bajthy wird in einigen Wochen schon wieder spielen können.

Italienischer Konsul geohrfeigt

London. Daily Express meldet aus Adis Abeba, daß ein junger abessinischer Fliegeroffizier den Sekretär der italienischen Gesandtschaft, als er sein Auto besteigen wollte, ohrfeigte. Sodann riss er die auf dem Auto angebrachte italienische Fahne herunter und zerrte sie. Der Fliegeroffizier wurde sofort verhaftet. Die abessinische Regierung hat wegen des Falles Abbitte geleistet, doch verlangt Italien andere Genugtuung.

Elternfreude.

In Deutschlandsberg brachte der Storch dem Ehepaar Franz Hollerbach und Frau ein gesundes Mädchen.

In Albrechtsfelde hat die Frau des Rf. Opels einem Knaben das Leben geschenkt.

In Regelottschhausen hat die Frau des aus Alexanderhausen stammenden Arztes, Dr. Franz Kutschera einen Knaben zur Welt gebracht, der in der Taufe des R. K. Christus erhielt.

Streit der Zeitungsverkäufer in Barcelona



Infolge des Streits der Zeitungsverkäufer in Barcelona die Zeitungsverlage die neu herausgekommenen Zeitungen in Haufen auf der Straße niedert, und jeder Passant, der eine Zeitung kaufen will, bedient sich selber, indem er sich eine Zeitung nimmt und das entsprechende Geldstück in eine Bluse stckt.

Wo verbringen Sie Ihren Urlaub?

Billige Pauschalturen nur bei „Europa“ Nationale Române Reb. - und fremdenverkehrs-Organisation.

Hotels unter eigener Leitung. Arrangements von Pauschalturen in:

Buglasch,

Carmen Sylvia Morila Techeghio

Episcopesti,

Lacul Ghileos

Balle Herculane

Dena Sibiu

Sovata

Tusnad

Vertretungen in allen größeren Städten.

ihres Laufnamens als tödlichwichtig erachteten. Diese, — alle rasserechte Röumen, — fühlten sich in ihrer nationalen Ehre gekränkt und erstatteb gegen den Generalinspektor die Anzeige. Das Unterrichtsministerium entsendete hierauf den Generalinspektor Petrescu in die Bulowina. Dieser kam wie ein Schulmann und prüfte die Lage — wie ein Schulmann. Das Ergebnis

war, daß er die metzen der zum Wieder-geprüften verurteilten Lehrpersonen wegen ihrer Sprachkenntnis belobte und ihnen den Dank des romäischen Staates aussprach, dem sie so hervorragende Dienste leisten. — Was durch „Inspektorheit“ ange stellt wurde, ist zum großen Teil gut gemacht worden, denn nur wenige Minderheitler werden noch einmal sprachgeprüft.

Zum Neuarader Pfarrer
wurde Dr. Geza Kientz aus
Pankota ernannt.

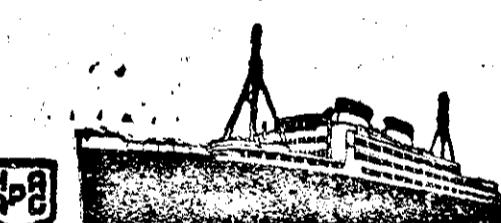
Anstelle des verstorbenen Neuarader Abtpfarrers Joh. Bapt. Mayer hat Bischof Dr. Augustin Pacha den bisherigen Pfarrer in Pankota Dr. Geza Kientz ernannt. Pfarrer Kientz ist 1893 in Salgotarjan geboren und wurde 1915 zum Pfarrer geweiht. Er war Jahre hindurch in Timisoara tätig und ist seit 1924 Pfarrer in Pankota. Der bisherige Pfarradministrator in Neuarad, Ladislau Dittich, wurde zum vorläufigen Pfarradministrator nach Pankota ernannt.

Schweine-Schmuggel

mit Bestechung und unter be-
hördlicher Mitwirkung.

Wir berichteten letzterzeit, daß wäh-
rend der Schweinepest im Banat vor drei Jahren, Betschlaer Schweine-
händler frische Schweine aus den be-
hördlich gesperrten Gebieten billig an-
kaufen und nach Wien lieferten. Die
eingeleitete Untersuchung hat gegen
den Oberstuhrichter Dobay, Tierarzt
Ablachim Russin, Gemeindebeschreiber
Theodor Gules, sowie gegen die Ex-
portateure Jovanas und Misocu
schwere Verdachtssätze zu Tage ge-
fordert. Erwiesenerweise wurden für
die Schweinetransporte falsche Ur-
sprungszeugnisse ausgestellt, um die
Tiere exportieren zu können. Bei der-
jezt stattgefundenen Gerichtsverhand-
lung in Arad stellte es sich heraus,
daß der Betschlaer Tierarzt Russin
auch den Arader Komitatoberarzt Marta
besuchen wollte, um seine Ma-
nipulationen mit den frischen Schweinen
fortsetzen zu können. Außer ihm wurde laut Anklageschrift der Betschlaer
Gemeindebeschreiber Gules von den
Exportateuren bestochen, der die schrift-
lichen Belege für die Transporte be-
sorgte. Das Gericht hat bis jetzt 38
Zeugen in dieser Angelegenheit ver-
hört und die Verhandlung auf den
9. Juli vertagt.

Eine Überseereise mit



HAMBURG-AMERIKA LINIE

bedeutet Bequemlichkeit, Würlichkeit und
Willigkeit. Regelmäßige Abfahrten nach
Nordamerika und Kanada, Mittel- und Süd-
amerika, Ostasien, Afrika und allen bedeutenden
Weltihäfen mit modernen, bequemen
Dampfern. Anfragen in jeder Reiseagentie
genügt erledigt die

Hamburg-Amerika Linie G.A.

Timisoara, Str. Mierc 1, Tel. Nr. 1658.
Vertretung Reisebüro Künster, Arad, Bul. Regina Maria 24

Die Schanklizenzen

werden wieder überprüft.

Bucuresti. Die Generaldirektion des Alkoholmonopols hat in einer neuen Verordnung die Finanzdirektionen aufgefordert, über die Besitz von Schanklizenzen neue Ausweise anzulegen, aus welchen ersichtlich ist, ob der Lizenzbesitzer sämtliche erforderlichen Akten beibrachte, und ob ein rumänischer Staatsbürger ist und schließlich das Datum, an welchem die Lizenz ertheilt wurde.

Unter der Bezeichnung werden im Mittreich nur die in den Städten ausgefolgten Lizenzen überprüft (u. zw. die vom 1. April 1919 angefangen ausgesetzten). In den neuangegliederten Gebieten werden sämtliche Lizenzen überprüft. — Das ist die gewisse Verordnung des „Gegenterroristen“, der es nicht weiß, daß die Lizenzen in den neuen Gebieten bisher unzähligemal überprüft und ganze Lizenzen ausgewichen angezeigt wurden.

Die „Leer“-Jungen lügen weiter

Auf meine wichtig-sachliche Antwort entgegen die „Erneuerer“ in ihrem Blättchen wieder nur mit Lügen. Da heißt es wieder, daß ich Angestellter der B. D. Z. war und nur wegen meinen allzu hohen Gehaltsansprüchen und wegen mehreren, keinen Widerspruch duldenden Ehrgeiz ausgeschieden.

Ich war keiner Augenblick Angestellter der B. D. Z., sondern schrieb, wie ich bereits einmal erklärte, nur Beiträge, die mit dem volkspolitischen Programm der B. D. Z. keinerlei Zusammenhang hatten. Als von meinem Eintritt in die Redaktion die Rede war, habe ich mir einen gewissen Einfluß bedungen und da man mir dieses nicht einräumte, bin ich nach Arad gegangen.

Wenn die „Erneuerer“ an meiner Gesinnungsstärke Anstoß nehmen, ist das ein Geständnis der eigenen Gesinnungslumperei, weil sie wegen der Richtung des Blattes sicher keinerlei Bedenken gehabt hätten.

Als zweiten Beweisgrund, warum ich nach Arad gegangen bin, liegen die „Leer“-Jungen mit überschraubte Gehaltsansprüche nach. Wie aus den bezüglichen Schreiben hervorgeht, hatte ich in Arad um 2000 Lei weniger Monatsgehalt als mir von der B. D. Z. angeboten wurde. Diese Tatsache läßt sich durch keinerlei Lüge ungeschehen machen.

Wenn ich auf die Zeitung eines Blattes Einfluß zu nehmen den Ehrgeiz hatte, kann dieser Anspruch nur von Strohköpfen oder Schurken als etwas Ungehörliches hingestellt werden. Ich habe es durch tausende und tausende Aussäße bewiesen, daß ich in unserem Volkseben etwas zu sagen habe und was ich sagen will, auch in der Sprache Goethes anzubrüdern vermöge. Wenn ich auf die Zeitung eines Blattes Einfluß nehmen will, hat das also seine volle Berechtigung. Die „Erneuerer“ wollen keinen Einfluß nehmen, einfach nur nehmen.

Vor kurzem erklärten sie offen, daß sie die B. D. Zeitung, die Verlags-
aktiengesellschaft, Banatia usw. be-

sehen werden. Die Nichtkönner und unwissenden Schwächer hatten bereits die Rollen unter sich verteilt, Sie, die außer Brüderlichkeit nichts stehen, wollten sich ins Herzige setzen, um mit dem Erneuerungsstiel und dem Grokmaul zu „dreschen“. Sie nennen das „Gleichschaltung“. Wir nennen es einen Raubversuch von arbeitschäuen Elementen.

Aus dem Erneuerer-Stiel hat einer auch das Wort „Kripturist“ herausgepanscht und wirft es mir zu. Kein Mensch, mag er mir auch der größte Feind sein, hat mich einen „Bratenreicher“ genannt. Ich habe während meines Lebens viel Pilze gerodet, da ich ewig gegen die Bratenreicher kämpfte. Die Behauptung, ich sei ein Bratenreicher, ist gerade so eine blödsinnige Lüge als die, ich sei Mitglied der liberalen Partei gewesen. Zum erstenmal in meinem Leben bin ich als 60-jähriger in eine Partei eingetreten und zwar, als ich im März 1935 in die zimmerreine gewordene Jung-schwäbische Volkspartei eintrat.

Auf den Fall Orendi antworte ich dem „Leer“-Jungen folgend: Ja, ich habe Orendi vor dem Kriege bekämpft und habe meinen Fehler auch offen einbekannt. Man befrage Orendi selbst um sein Urteil in dieser Frage!

Meine Tätigkeit kennen viele Leute von deutschen Männern. Ich habe immer für das Allgemeine gegen das Gemeine (wenn es auch, wie Goethe sagt, das Mächtige ist) gekämpft. Darum kämpfe ich auch gegen das Gemeine, das sich hinter dem Schild „Erneuererjugend“ verbirgt. In ihrer Bedrängnis erklären sie mich für tot, womit gesagt sein soll, daß sie auf Angriffe nicht mehr antworten. Solche Mätschen ziehen nicht! Ich stelle trotzdem wieder die Frage an die „Erneuerer“:

Gegen wen hat die eigene Schweif die Strafanzeige wegen Unter-
schlagung von 100.000 Lei erstattet?

Carl Hell.

ABENDS „EIN“ GRAIN DE VALS Abend- u. mittert. Abmagerung

für Herzkrank, gegen Ueberverkühlung, hohen Blutdruck, Rheuma, Nieren-, und Blasenleiden, Leberkrankheit, Nerven-, Frauenkrankheiten, sowie Eier- und Entzündung, unregelmäßige Blutungen usw. usw.

Rekonvaleszenten und Blutarmen bietet die wunderbare Heilung das

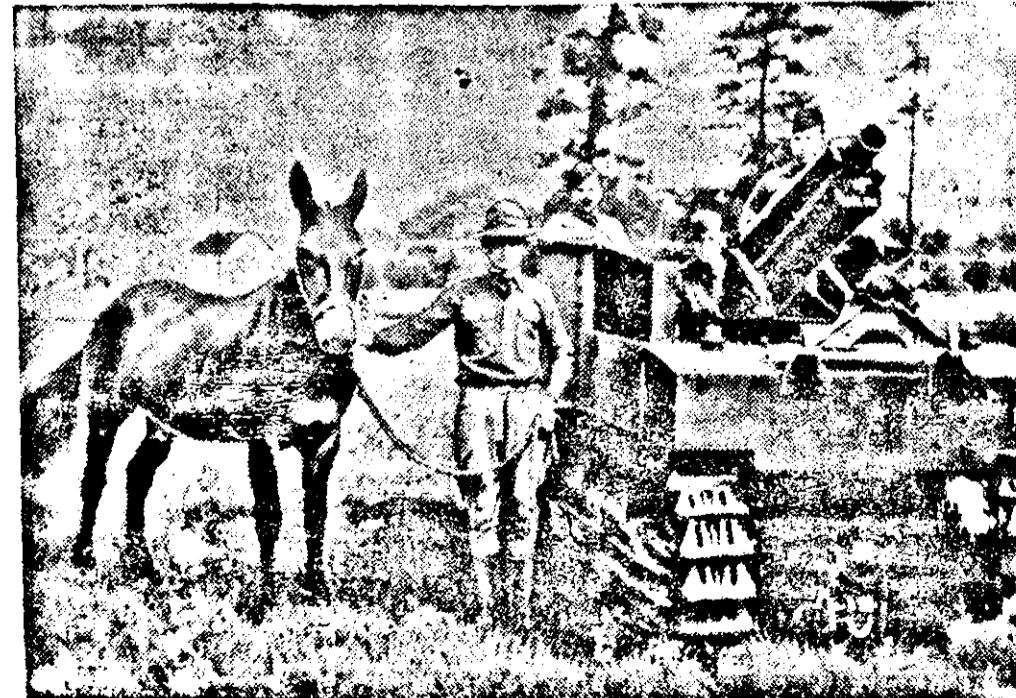
Heilbad Lipova

mit seiner Radiumaktivität, Kohlensäure, Eisen, Schwefel und sonstige Mineralien enthaltenden Quellen.

Moderne, neue Hotels, bequeme Zimmer, erstklassige Diätküche. Beköstigung

(5 maliges Essen) samt Zimmer täglich von 10 Lei aufwärts.

Ein Maultier nimmt Abschied.



Die leichten Waffenwerfer des amerikanischen Heeres, die bisher größtenteils von Maultieren transportiert wurden, werden jetzt auf besonderen tankartigen Raupenwagen befördert, die außerdem noch Munition und Bedienungsmannschaft aufnehmen können. In diesem Bilder nimmt das Maultier traurigen Abschied von der Waffe, die ihm bisher am besten diente.

40-jährige Zusammenkunft

der Absolventen des Timisoaraer Pfarrer-Piaristengymnasiums.

Wie uns aus Timisoara gemeldet wird, findet die 40-jährige Zusammenkunft der im Jahre 1893 absolvierten Maturanten des Pfarrer-Piaristengymnasiums am 2. Juli d. J. statt. Es befinden sich noch 6 Lebende unter diesen Absolventen, darunter 4 Geistliche namentlich: Dr. Martin Mützger, Timisoara, Franz Neff, Hatzfeld, Matthias Eisele, Guttenbrunn und Franz Siebenhaar, Gabersch, sowie der pensionierte Postinspektor Franz Cerny und der pensionierte Finanzrat Falob Dörner.

Billige Imprimée-Seidenwoche
bei

NÉMETH

Arad, Bulv. Reg. Maria
zu den Preisen von: 95, 100,
115, 125, 135, 145 Lei pro Meter

Romänische Blondine

an der Spitze einer Spionage-
organisation in Frankreich.

Paris. Im französischen Kriegscha-
fen Toulon wurde dieser Tage der
Feldsiegeargentant Rolland unter dem
Verdacht der Spionage verhaftet. Auf
Grund seiner Aussage konnte eine
weiter verzweigte Spionageorganisation
aufgedeckt werden, deren 20 Mitglie-
der bereits hinter Schloß und Riegel
sind.

Das Haupt der Spionageorganisa-
tion soll eine grünäugige, blonde,
hochgewachsene, ungefähr 24 Jahre
alte Rumänin gewesen sein, die wäh-
rend der Verhaftung des Leutnants
in einem graulackierten Auto saß und
ehe die Polizei sie verhaftet konnte,
schnell davongefahren ist.

Alle Bemühungen der Behörden,
die hübsche rumänische Spionin auf-
zufinden, blieben bisher erfolglos.
Man glaubt, daß es ihr gelungen ist,
die Grenze noch rechtzeitig zu passie-
ren.

Selbstmord in Bogorosch.

Wie aus Bogorosch berichtet wird,
hat sich dort der aus Tschad gebürtige
54-jährige Paul Walt erhängt.
Eine unheilbare Krankheit und Nahr-
ungsversorgung waren die Veranlassung
zu der Verzweiflungstat.

Strenge Prüfung

mit hohem Prozentsatz der
Durchfallenen im Arader
ungarischen Kath. Gymnasium.

Bekanntlich hat das Arader ung. kath. Gymnasium seit dem vergangenen Jahr das Drittelschulrecht verloren, weshalb die heutigen Prüfungen schon vor fremden Professoren statt-
gefunden haben. Die Folge dieses
Prüfungssystems konnte nur die sein,
daß ein überaus großer Prozentsatz
der Schüler durchgefallen ist.

Straußfarmen in Russland

Eine außerordentliche Breitbeherung
hat, wie aus Moskau berichtet wird,
die sowjetrussische Kirche erfahren.
Man weiß nur nicht recht, ob als Folge
des Hungers oder wegen des
Angeschmacks. Man hat nämlich fest-
gestellt, daß das Fleisch des Vogels
Strauß nicht bloß genießbar, sondern
sogar außerordentlich schmackhaft ist.

Von einem Vogel Strauß sollen
außerdem zehn Familien animal satt
werden. Aus diesen Gründen hat man
das Straußengehege des zoologischen
Gartens in der Sovjet-Hauptstadt so-
fort ausgeweitet und Vorsorge getroffen,
um die Zucht dieser Vogel planmäßig
durchführen zu können.

Von jedem zusammengeführten
Paar verspricht man sich in der folge
15 bis 16 Jungen. Die süßrussisch-
Steppe soll für die Anlage von
Straußfarmen ähnlich besonders
geeignet sein, weshalb man alle Vor-
bereitungen trifft um möglichst viel
Straußfleisch produzieren zu können.

Die Neufischodaer

verlangen Anordnung der Gemeinderatswahl.

Eine Abordnung von Wählern aus sämtlichen Parteien von Neufischoda hat beim Komitatspräsidenten Dr. Mistr vorgesprochen und stellte das Ansuchen, daß die Gemeinderatswahl je eher durchgeführt werde, damit anstelle des Unterimdausschusses ein Gemeinderat die Interessen der Gemeinde vertrete.

75 %ige Fahrpreisermäßigung für Pfadfinder.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat eine 75-prozentige Fahrpreisermäßigung für Pfadfinder gewährt, die bis 10. Oktober nach folgenden Lagen fahren: Bocsa-Montana, Izbor, Teleorman, Cerna-Boda, Cetata-Alba, Konstanza, Mamaia, Predeal, Baia-Spric, Brasov, Buzau, Carmen-Sylva, Halmaj, Grigore Ghica Boda und Sovata.

Verdorbene Eier

auf dem Krader Wochenmarkt.

In den letzten Tagen wurden sehr viele Klagen in Kreisen der Krader Hausfrauen laut, weil auffallend viel verdorbene Eier im Verkehr gebracht werden. Die Gesundheitsbehörde führt diese Tatsache teils auf die Stockung unseres Güterverkehrs zurück, teils aber auf die Spekulation. Viele Viehhändler kaufen nämlich die Ware zusammen und lagern sie ein, um sie später mit großem Gewinn weitergeben zu können. Es wurde angeordnet, eine strengere Kontrolle der auf dem Markt gebrachten Eier vorzunehmen.

Priesterjubiläum in Gisseladorf

Der Gisseladorfer Pfarrer Johann Csolan hat am Montag den 24. die 40. Jahreswende seiner Priesterweihe gefeiert. Pfarrer Csolan war als Kaplan in Gertlandisch, Altwieschenow und in Rekasch tätig.

Die neueste Modestörheit

Training im Flugzeug.

Paris. Der Turnprofessor Henry Bequerel und seine Braut wollten den Bund für's Leben auf eine besonders originelle Weise schließen. Der Standesbeamte, zwei Zeugen und das Brautpaar erhoben sich mit einem großen Flugzeug in die Luft und der Trainingsball wurde während der Fahrt vorgenommen. Die Hochzeitsgäste folgten dem Brautpaar im mahnenden Flugzeugen. — Jetzt wird es sich bald bewahrheiten, daß die Chor im Himmel geschlossen werden.

Deutschlandsicherer Erntebesuch

Wie uns aus Deutschlandsicherer gemeldet wird, wurde dort der Mats zum zweitenmal gehackt und auch das Häuseln hat bereits begonnen. Der Weizen hat vom Frost viel gelitten, wenn jedoch die Witterung weiterhin günstig bleibt, ist mit einer Durchschnittsrechnung von 5-7 Meterzentner pro Hektar zu rechnen. Weizen- und Gemüsegärten sind infolge der ausgiebigen Regenfälle sehr üppig geworden, so daß unsere Bauern alle Hände voll zu tun haben.

Girlaer Bizenotár

von den Weissacher Fußballbrüdern verprügelt.

Vergangenen Sonntag begleitete der Wilagoscher Bzenotár Sefer József seine Fußballtruppe nach Weissach, wo selbe ein Fußballspiel auszutragen hatte. Nach dem Spiel begab sich die Wilagoscher Truppe in ein Gasthaus. In der Nacht, als der Bzenotár auf die Straße trat, wurde er von unbekannten Tätern überfallen und hämmerisch verprügelt. Bis Hilfe herbeikam, waren die Angreifer wahrscheinlich dorthin „Fußballbrüder“ verschwunden. Die Untersuchung wurde eingeleitet.



„Steuerzahler u. nicht Exekutoren erhalten den Staat!“

Goldene Worte eines Richters.

Bei dem Sathmarer Gerichtshof hatte sich dieser Tag eine Frau wegen Gewalttätigkeit gegen eine Amtsperson zu verantworten.

Die Verhandlung brachte folgenden Tatbestand zu Tage: Der Steueragent Ioan Bida kam in die Wohnung der Frau Kovacs und wollte wegen Steuerüberschreitung deren Möbel wegtransportieren lassen. Die Frau zeigte dem Steueragenten die Amtsurkunft, laut welcher sie den Rückstand zwei Tage vorher ausbezahlt. Der Steueragent ließ sich aber nicht zur Vernunft bringen. In einem Anfall von Größenwahn — wie er an Dänen auszuhuchen pflegt, die aus einem Nichts zu einem Haufen etwas geworden sind, — schrie er wie besessen: „Wir besiegtet niemand. Kein Finanzminister und kein Minister!“ und beschimpfte den mitgebrachten Arbeitern, daß sie die Möbel ausladen sollen.

Man kann es der Frau nicht verargen, daß sie alle Rücksicht vergaß und dem verschlafegesessenen Steueragenten zwei Ohrfeigen versetzte. Dieser entwischte der Frau bei den Haaren und warf sie zu Boden. Nach dieser „Amtstat“ verließ er samt dem möbelbesetzten

Wagen den Ort der „Amtshandlung“.

Der Gerichtsvorsteher hielt nach Aufdeckung des Tatbestandes eine strenge Strafsprechung, jedoch nicht an die Angeklagte sondern an den Kläger, der sich einer schweren Geschwätzigung schuldig machte, als er die Möbel nicht pfändete, sondern sie sofort wegtransportieren ließ. Im vorliegenden Fall hatte er aber nicht einmal das Recht zur Pfändung gehabt, da die Frau nicht im Rückstand war.

Der Richter rügte auch das Auftreten des Steueragenten in den schärfsten Worten und sagte ihm wörtlich:

„Vergessen Sie niemals, daß der Staat und wir alle von den Steuerzahldern und nicht von den Steuerexekutoren erhalten werden. Sie haben sich dem Steuerzahler gegenüber, der auch Ihr Brotgeber ist, anständig und gerecht zu benehmen.“

Der Richter sah sich trotzdem gezwungen, die Frau, da sie sich an einer „Amtsperson“ vorgegriffen hatte, zu einer Geldstrafe zu verurteilen, doch wurde der Vollzug der Strafe suspendiert.

Triebwetterer Bädermeister — freigesprochen

Der 67-jährige Triebwetterer Bädermeister Ludwig Steng hatte sich dieser Tage vor dem Timisoaraer Gerichtshof wegen dreierlei Anklagen zu verantworten, die ihm teilweise der dortige Gendarmeriepostenführer in die Schuhe geschoben hat.

Waut der ersten Anklage hatte sich der bejahrte Bädermeister wegen Aufreizung gegen die Kirche deshalb zu verantworten, weil er betonte, konfessionslos zu sein und als man ihn in die Gewerbeorganisation wählte, würde seine Wahl deshalb rückgängig gemacht.

Steng hat damals in dem unteroffizierten schon eingeschlagenen sozialistischen Blatt „Volkswille“ in Timisoara einen Artikel geschrieben und nachdem man auf Grund desselben bei ihm eine Hausdurchsuchung vornahm und auch kommunistische Propaganda-Schriften fand, verhaftete ihn die Gendarmerie und führte ihn vor dem Timisoaraer Staatsanwaltschaft ein.

Auf dem Weg zur Staatsanwaltschaft hat der Bädermeister angeblich auch noch den ihm begegneten Gendarmen beleidigt, so daß außer den zwei Anklagen auch noch eine dritte gegen ihn erhoben wurde.

Der Timisoaraer Gerichtshof hat gestern den Angeklagten vor den An-

klage der Aufreizung gegen die Kirche und Auflehnung gegen den Staat freigesprochen und die dritte Anklage wegen kommunistischer Propaganda an das Artsgesetzgericht gewiesen, wo in kürzester darüber entschieden wird, ob der alte Mann als schuldig befunden wird.

Neuwahl der Leitung beim Verband der Banater Kleinmühlen.

Der Verband der Banater Kleinmühlen hält am 20. Juni in Timisoara seine Generalversammlung. Nach Verhandlung des Programms erklärte Verbandspräsident Adolf Bitler, daß er wegen seinem schlechten Gesundheitszustand den Verband nicht mehr weiter führen kann und zurücktrete. Der Vizepräsident des Verbandes Peter Stelzer aus Billed legt seine Stelle ebenfalls nieder.

Die Generalversammlung sprach ihr Bebauern über den Rücktritt der beiden verbliebenen Männer aus und wählte sodann den Tschakowitzer Mühlen direktor Bernhard Seitz zum Präsidenten und zum Vizepräsidenten den Rablauer Mühlenbesitzer Josef Gabor.

Guttenbrunn/ohne Briefträger

Die große schwäbische Gemeinde Guttenbrunn, hatte seit ihrer 200-jährigen Ansiedlung stets einen deutschen Briefträger. Der Urwaldsammler des „Numerus nascitus“ Geißel ist nun nach dem deutschen Postmeister auch der deutsche Briefträger zum Opfer gefallen. Man brachte aus irgendeiner romanischen Gemeinde einen romanischen Briefträger, der aber von dem Verdienst nicht leben konnte und schließlich auf das „Amt“ verzichtete.

Nun hat die Großgemeinde Guttenbrunn, wo zwei Briefträger genügend Arbeit hätten, schon seit Tagen keinen Briefträger und vorläufig müssen die Gemeindebeamten die Post der Bevölkerung zustellen. Daß dieser Zustand sich auf die Dauer nicht halten läßt, ist klar und es wäre angebracht, wenn die Guttenbrunner Gemeindevorstehung ehestens energetisch die Wiederaufstellung des deutschen Briefträgers von der Post fordern würde.

Doppelte Priesterweihe

in Sanktmartin.

Wie uns aus Kradsanktmartin geschrieben wird, findet dort am 28. Juni die Priesterweihe den 2. Franziskaner Friedrich Augler und Rudolf Frits statt. Nachdem aus der Gemeinde Sanktmartin in den letzten Jahren bereits 14. Priester hervorgegangen sind, beschloß Bischof Dr. Augustin Pachal, die Weihe in Sanktmartin vorzunehmen. Hierauf wird am 29. Juni Friedrich Augler und am 30. Juni Rudolf Frits seine erste Messe lesen. In Sanktmartin werden bereits jetzt Vorbereitungen getroffen, um die Priesterweihe je feierlicher zu gestalten.

14-jähriges Mädchen

besteht seine Arbeitsgebinde und lauft sich Seidenbüschchen um das Geld.

Die Timisoarer Postzeit hat die aus Orghofen stammende 14-jährige Katharina R. verhaftet, weil sie von ihrer Dienstgeberin, Frau Katharina Venes, in Timisoara 12.800 Lei gestohlen hat. In einem unbewachten Augenblick entwendete das Mädchen das Geld und kaufte sich kleine Seidenbüschchen und ungarische Blücher. Als das junge Mädchen verhaftet wurde, hatte es noch 500 Lei bei sich.

Unsere Bienen im Juni.

Das Schwärmen betrifft den Monat um den ganzen Monat. Es ist deshalb alles anzuwenden, bis Schwärme an den Schluss der Hauptfrucht zu drängen. Man läßt deshalb recht viele Kunstwaben ausbauen. Werden aber die Kunstwaben verschmäht, so lasse man das Volk eine ganze Wabe mit Drohnenbau füllen und die Drohnenbrut ruhig pflegen. Solange viel Drohnenbrut vorhanden ist, wird ein Volk kaum schwärmen. Drohnenbrut und Bauenlassen tragen zur Gesundung und zum Ansporn des Volkes bei. Häufiges Schleudern regt zum Fleisch an. Die Waben müssen zu zwei Dritteln bedeckt sein, ehe der Honig reift. Kommt dennoch ein Vorschwarm mittler in die Hauptfrucht, so lange man die Königin aus und lasse die Bienen auf den Mutterstock zurückfliegen. In den 9, 11 oder 13 Tagen bis zum Nachschwarm ist alsdann die Frucht mit unvermindelter Volkskraft ausgenutzt worden. Auch ist der alsdann sassenbe Schwarm verstärkt um die Bienen des Nachschwärms und es besteht eine junge, eisige Königin.

Schwärme müssen ihr Brutnest in zehn Tagen glatt herunter bauen. Man rege sie deshalb auf fünf oder sieben Gangräumen an. Stellt der Bauer, so muß abends nach dem Glüge gefüllt werden. Man sollte immer patzlos, im Bienenhaus wieder zu verschütten, weil dadurch leicht Ränder entstehen kann.

Kräuter Einbrecher

zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Diesen Tag gelang es der Kräuter Polizei auf Grund eines Fingenabdrückes, den vorbestrafen Kräuter Einbrecher Eimmenich Körösi festzunehmen. Körösi verübte mehrere Einbrüche, darunter in das Spezereigeschäft des aus Merzdorf stammenden Kaufmannes Eugen Stralovits auf dem Kräuter Freiheitsplatz. Hier fühlte sich der Taugewichts inmitten der Salamistangen und Delikassen so gut, daß er von Samstag Nacht bis Montag früh verweilte. Außerdem besuchte der Betriebsinbrecher das Zimmermann'sche Lebergeschäft und stattete auch die Kasse des Urania-Kinos einen Besuch ab. Das Gericht verurteilte den unverbesserlichen Menschen zu zwei Jahren Gefängnis.

Plötzlicher Tod in Siria

Wie uns aus Siria-Wilagosch gemeldet wird, ist dort die wohlhabende Frau Demeter Sucht, aus dem Weinergarten kommend, auf der Straße tot zusammengekippt. Vermehrten Verdacht ist vor einem Jahr auch der Vater der Frau, den man den Vojas von Wilagosch nannte, an Herzschlag gestorben.

Achtung!

Die seit ungefähr 100 Jahren bestehende Firma Ketschel und Kubitsch wurde als

Eisenhandlung „Ferrum“ reingerichtet.

Arenlager! Konkurrenzlose Preise!

Für Landwirte:

Grabstelle, Heu, Garantis-Sensen pro St. 75 Pct., Rehensprünge u. deren Bestandteile (Verdungsgummi) usw.

Für Gewerbetreibende:

Bleche, komplette Eisenbeschläge für Wagen (Radreifen pro Kilogramm 9 Pct.), Bau- und Möbelbeschläge, Werkzeuge usw.

Für Haushalte:

Gießästen, Gießmaschinen, allerlei Aufhängeschirr, Petroleumlocher 185 Pct. usw. usw.

Eisenhandlung „Ferrum“

Timisoara L. Plata Unită 4.

Aufzettiger dieser Annonce erhalten einen 5-prozentigen Preisnachlaß!

Selbstmord in Dette.

Der 32-jährige Detterer Steuerbeamte Heinrich Weizl hat sich am Dachboden seines Hauses erhängt. Weizl hinterließ ein Schreiben, in welchem er den Grund angibt, der ihn zum Selbstmord trieb. Der Inhalt des Briefes wird aber geheimgehalten.

Kirchenratskrise

in Deutschbentschel.

In Deutschbentschel hat man — wie vor selmerzeit berichtetem — ohne Beteiligung des Volkes und gegen dessen Willen einen Kirchenrat „gewählt“, der nun dieser Tope mit der Begründung abkannte, daß die ethnischen Kirchenratsitzungen der bischöflichen Aula, für das schwäbische Volk eine Entzweitigung bedeuten und abgedämpft werden müssen. Wohl versucht man irgendwie eine neue Kirchenratswahl durchzuführen, die jedoch ebenfalls nicht gelingen wird, da unser Volk schon so weit klug geworden ist, daß der Kirchenrat im Sinne der gegenwärtigen Sitzungen keine anderen Ausgaben hat, als die Rolle eines Strohmanns zu spielen, der dem Volk nur hohe Kirchenratssteuern aufzubürden ansonsten ihm aber nicht die geringsten Rechte eingeräumt werden, weil in jeder Frage die bischöfliche Aula entscheidet.

Die Deutschbentscheler sind der Meinung, daß die bischöfliche Aula auf Grund ihrer diktatorischen Sitzungen die Kirchensteuer selbst festsetzen und auch selbst zahlen soll, denn ohne Rechte ist niemand gerechtsame zu leisten.

Das Glück von RAGENTHIN

Roman von Bernhard Lonzer

(25. Fortsetzung.)

Was hatte das zu bedeuten? Was es wirklich wahr, daß der Vater? —? War es wirklich wahr? Er war nicht imstande, ein Glück zu rühren. Er hatte das Gefühl, als ob der Schatten, in dem er saß, ihn erdrücken müßte — aber er saß ganz still da, als läge ihm eine dunkle Faust schwer im Nacken.

Und jetzt — wie ein dichter Schleier wogte es vor seinen Augen —, jetzt beugte der Vater sich herab. Und — hatte er Jutta nicht gefüßt?

Ein dunkles Rauchchen und Brausen stieg in Klaus auf. Es schien den ganzen Raum zu erfüllen wie eine ungeheure, tosende Flut.

Kein Zweifel: der Vater liebt Jutta!

Alles war vorbei — alles!

Ein Gefühl ungänglicher Bitterkeit quoll in ihm auf. Vater und Sohn als Altväter!

Er konnte es nicht mehr ertragen, den stummen Zuschauer zu spielen. Mit einem Sturz stand er auf. Den Kopf fuhr mit lautem Geräusch zurück, so daß es hart durch die nächsten Stille klirrte.

Manfred von Ragenthin fuhr überrascht und in lebhaften Erstrecken herum. Er sah Klaus aus dem Schatten der Ecke herausstreifen, sah sein gelsterhaft blaß Gesicht in dem hellen Lichtstreifen, den der Mond durch das Fenster warf.

Was war mit dem Jungen?

Er kam nicht dazu, eine Frage zu stellen. Jutta war von dem lauten Geräusch erwacht. Sie mußte sich erst feststellen, wo sie sich befand. Ein losser Ausdruck des Erstreckens entfuhr ihr. Ihre Lippen, als sie unmittelbar vor sich die beiden dunklen Männergestalten gewahrt, die sie im Augenblick nicht erkennen konnte.

Da wandte Manfred von Ragenthin sich nach ihr um, schwamm, wie ein Schatten, über Klaus hinter dem Stoffen des Vaters an den beiden vorüber, zum Pavillon hinaus.

Jetzt hatte Jutta Manfred von Ragenthin erkannt.

„Du, Onkel Manfred!“ fragte sie verwundert und verwirrt und fauchte sich mit unsicherer Hand eine Zigarette aus der Packung.

„Ja, ich, Jutta! Und du? Wie kommt unser Mädelchen hierher? Um dies! Zeigt sich hier hin und schlafst den Schlaf des Gerechten, während andern Leute ihre Unruhe spazieren tragen!“

„Ich habe hier ein bisschen geträumt und bin wohl darüber eingeschlafen“, entgegnete nun Jutta mit einem Lächeln, in dem sich Verwirrung und Verlegenheit widerspiegeln.

„Soso!“ lachte er zurück. „Na, du hast in einen handfesten Schmerzengel gehabt. Dein Schlaf ist teu und gewissenhaft behütet worden . . .“

Er sah sich nach Klaus um.

Ein Lächeln verlor sich jäh. Auf seinen Lippen prägte sich dieses Staunen aus, dann trat er an die Wand hinter und schaltete das Licht ein.

Der Raum war leer. Klaus war verschwunden.

„Manu!“ entfuhr es dem Vater unwillkürlich.

„Was ist denn, Onkel? forsche Jutta, die ihm mit einiger Verwunderung zugesehen hatte.

„Wo ist denn Klaus auf einmal hin?“ fuhr Manfred von Ragenthin fort.

Jutta stöhnte offensichtlich.

„Klaus . . . ? Wo er dann hängt?“

„Ja, natürlich — er saß dort in der Ecke. Hast du es denn nicht gewußt?“

Jutta sah ihn mit einem seltsam weiten und sinnenden Blick an.

(Nachdruck verboten.)

„Wie denn, Onkel — du bist nicht mit ihm zusammen hergekommen.“

„Nein, er muß dort schon gesessen haben, als ich kam.“

Ein Augenblick harrte tiefes Schweigen. Juttas Blick irrte zur Seite. Langsam ergoß sich ein dunkler Rot über ihr Gesicht.

Manfred von Ragenthin war es klar, daß die von der Unwesenheit seines Sohnes nichts gewußt hatte. Anscheinend war Klaus auch nur durch einen Zufall hierher geraten. Was veranlaßte ihn aber, jetzt so heimlich und spurlos wieder zu verschwinden? Wollte er Jutta nicht wissen lassen, daß er hier bei ihr gesessen hatte?

Der Vater schüttelte leicht den Kopf, enthielt sich aber jeder Wendung über seine Gedanken. Mit einem Scherwort warnte er sich Jutta wieder zu.

Plaudern verabscheute sie den Pavillon und gingen durch den Park zurück; aber es waren nur leere Worte, die sie miteinander sprachen. Ihre Gedanken waren bei Klaus.

Der Morgen hämmerte heraus. Noch immer wanderte Klaus ruhelos durch sein Zimmer. Eine tiefe, fast schmerzhafte Sehnsucht war in ihm, nachdem der Sturm, den in ihm getobt, sich gelegt hatte. Es war nun vorbei, endgültig vorbei!

Selbst wenn Jutta das unglaublich späte Sterbe des Vaters nicht erwiderte, war doch jede Hoffnung dahin. Mit dem alten Vater kämpfen um das bisschen Lebensglück? Um ein Weib?

Ein bitteres Lachen quoll Klaus von den Lippen.

„Gott als der tödliche Schein der aufgehenden Sonne hinter dem dunklen Raum des Waldes auszuschweben begann, sank er auf dem Stuhl am Fenster in einen kurzen, unruhigen Schlaf.

Manfred von Ragenthin war schon in aller Frühe mit dem Inspektor nach dem Vorwerk hinausgegangen. Als er zurückkam, hatte er das Erlebnis der vergangenen Nacht schon wieder aus dem Gedächtnis verloren. Erst das übernatürliche Muscheln des Sohnes erinnerte ihn wieder daran.

Er nahm sich vor, Klaus bei der ersten sich bietenden Gelegenheit nach dem Grunde zu seiner auffälligen, fröhlichen Verschwinden zu fragen, unterließ es dann aber doch. Es war wohl besser, nicht davon zu hören. Schließlich war ja die Liebe mit all ihren Crappen eine Angelegenheit, mit der keiner selber fertig zu werden hatte. Ohne zwangenden Grund sollte man nicht in solche Dinge hineingezogen werden.

Jutta hatte noch lange nach gesezten und vom ruhigen Schlaf ihres Herzens geläuscht. Aus Onkel Ragenthins Weckungen war hervorgegangen, daß Klaus bei ihr offen, während sie geschlafen und geträumt hatte. Ob er ihr im den Pavillon gefolgt war?

Eine Welle des Glücks durchströmte sie bei diesem Gedanken. Ganz deutlich stand vor ihren Augen wieder das rosig-dämmernde Innere des Pavillons. Mondlichte sloß weiß um sie her und über sie hin. Wie wohlta saß sich in dem Sessel ruhig. Ach, und sie war so mitte, so wundervoll mild! Und dort drüben — in der Ecke — saß Klaus!

So war sie erstaunt sanft in den Schlaf hinzugegangen.

Fröhlich und blithend erschien sie zum Frühstück. Ein scheu fragender, aber von besserer Wärme strahlender Blick traf Klaus, der etwas verspätet hereinkam.

(Fortsetzung folgt.)

Taucherlongreich unter Wasser

Der Verband der Taucher der U-See hat beschlossen, seinen nächsten Jahreskongress, der im Juli d. J. stattfinden wird, in San Francisco abzuhalten.

Zum ersten Male seit Bestehen des Verbandes soll eine Art Feststellung unter Wasser abgehalten werden: etwa 600 Delegierte aus allen Küstenstaaten der Union werden sich gleichzeitig im Taucheranzug auf dem Meerestrand an einer vorbereitete Tafel begeben, und dem Vorsitzende wird eine kurze Rede in sein Telefon halten, die über ein Begleitboot in die Empfangsapparate der anderen Taucher wieder aus dem Wasser steigen, sich Gesellschaftsanfälle anzulegen und zur Fortsetzung der Tagung in ein Hotel fahren.

40 Milliarden-Verlust

bei den französischen Staatsbahnen.

Paris. Im letzten Ministerrat wurde auch der Stand der französischen Staatsbahnen erörtert und darüber beraten, auf welche Weise die Einnahmen gesteigert werden könnten, um das Defizit, welches sich auf 4½ Milliarden Frank (40 Milliarden Lit) beläuft, zu verringern.

Gesunder Körper ist nur dort inballich, wo der Organismus durch häufiges Reiben von der Schleife des Verbauens u. deren Absatz befreit wird. Dieses Ziel erreichen wir am besten durch angelebtes Gebrauch des Dr. Höldes'schen Solvo-Pilsen, welche den menschlichen Körper vollständig reinigen. Die Dr. Höldes'schen Solvo-Pilsen haben sich in Milzen von Magenschmerzen, Brustdyspepsie, Kopfschmerzen, Schwindelattacken, Malaria, Magenblähungen und bei schlechter Verdauung sehr gut bewährt. Preise einer Dose in Apotheken und Drogerien 20 Lit. Fabrikation in der Apotheke Dr. Höldes' Arad.

150-Jahrfeier

der Gemeinde Ondorf.

Wir berichteten bereits über die geplanten Feierlichkeiten anlässlich der 150-Jahrfeier der Gemeinde Ondorf. Diesbezüglich hat diesen Tag unter Vorstoss des Gemeinderichters Kremer eine Beratung stattgefunden, in welcher ein Teil des Programms festgesetzt wurde.

Auten von Sodom u. Gomorrha
aufgefunden.

Die Errichtung der biblischen Städte Sodom und Gomorrha war ein Werk vulkanischer Elemente. Seit Jahrhunderten befaßt sich schon die Gelehrtenwelt mit der Ausdehnung dieser Städte — ohne Erfolg. Nun ist es dem italienischen Gelehrten Walter Mallon gelungen, die mit einer 3 bis 6 Meter hohen Aschenschicht bedeckten Auten aufzufinden. Wie aus Jerusalem gemeldet wird, ist eine Aktion im Zuge, um die biblischen Städte freizulegen.

Falsch sprach,

) wer sich eine gute Zeitung versagt. Über alle wichtigen Vorommisse unterrichtet verlässlich und ausführlich die reichhaltige „Volks-Zeitung“, die älteste unparteiische Tageszeitung Wiens. — Dieses weitverbreitete Blatt versiegt über einen ausgedehnten inner- und ausländischen Telefon-, Telegraphen- und Radio-Nachrichtenblatt und berichtet rasch und ausführlich über alle bemerkenswerten Ereignisse. Jeden Sonntag erscheinen eine Illustrirta Familien-Unterhaltungsblätter, humoristisch-satirische Belehrungen, Spezialrubriken: Gesundheitspflege, „Die Frauenwelt“, Naturschutz, Fischerei, Jagd- und Schießwesen, Gartenbau und Kleintierzucht, Hundearbeit, die land- und forstwissenschaftliche Beilage (Der grüne Dotz) und Pädagogische Mundschau, Deutsche Scherzeitung, Motorradsport, Schach- und Märschelzeitung, Oberschlesische, Film-, vollständiges Radioprogramm, zwei spannende Romane, Waren-, Markt- und Werberichten. Infolge ihrer großen Verbreitung sind ihre Verkaufspreise sehr billig.

— Ihr tägliche Wochenausgabe monatlich Nr. 169, „Volks-Zeitung“-Wochenblatt, illustriert (Jeden Freitag), vierteljährlich Nr. 112, Mittwochblatt und „Volks-Zeitung“-Wochenblatt illustriert (Jeden Freitag), vierteljährlich Nr. 187. Auf Verlangen Probenummern 8 Tage unentgeltlich. Verwaltung der „Volks-Zeitung“, Wien, 1, Schulstraße 162.

Verbot der Minderheitensprachen in den Czernowitz-Volkschulen.

Wie uns aus Czernowitz berichtet wird, ist an das heutige Schulinspektorat die ganz unverständliche Verordnung herabgelangt, daß es von nun an allen staatlichen Volkschullehern streng untersagt ist, in Volkschulen (ob nur in den staatlichen, oder auch in privaten ist nicht gesagt) in deutscher, polnischer, ukrainischer oder hebräischer Sprache zu unterrichten. Der Erlass bezieht sich vorläufig nur auf die Volkschulen in Czernowitz.

Dieser Erlass widerspricht den Bestimmungen des Volkschulgesetzes, die für Volkschulen, die zu 100 Prozent von deutschen Schülern besucht werden, Deutsch als Unterrichtssprache und für Schulen, die zu 20 bis 50 Prozent von deutschen Schülern besucht werden, Deutsch als Unterrichtssprache in stand in wenigstens drei Wochenständen vorschreibt.

Es ist sehr fraglich ob der Unterrichtsminister von dieser ungesehlichen Verordnung überhaupt etwas weiß. Wahrscheinlich wird dagegen ein abnungsloser Referent unter dem Einfluß der Bucurestien-Sommerchirurgie diese Entgleisung begangen haben.

Wichtig für Einsährige.

Das Ergänzungsbezirkskommando ruft alle jene Junglinge, die bei der Anmeldung ihr Einjährigenrecht nicht anmeldeten, im November d. J. aber als Einjährige eindrücken wünschen, auf, daß sie die Anmeldung bis zum 25. Oktober nachholen sollen. Dies ist durch ein mit Stempel versehenes Gesuch zu tun, dem auch das Absolvierungszeugnis beizufügen ist.

Diese Christen können nur beim Ergänzungsbezirkskommando eingereicht werden. Solche Christen, die dem Ministerium eingesandt werden, können nicht berücksichtigt werden.

Dene Junglinge, die bis zum 25. Oktober auf ihr einjähriges Recht keinen Anspruch erheben, werden im Frühling auf die volle Dauer der Militärdienstzeit einberufen.

Elternleid in Sigmundhausen

In Sigmundhausen ist die 19-jährige Tochter des vor einem Jahr verstorbenen Gewerken Martin Kastner, nach langem Leiden Sonntag früh gestorben und wurde Montag nachmittag zur ewigen Ruhe bestattet.

Die Verstorbene wird betrauert von ihrer verwitweten Mutter, Geschwistern, wie auch von der Familie Kolb und einer großen Anzahl Verwandten.

Todesfälle

In Deutschankt Peter ist der Landwirt Martin Hajasch, im 62. Lebensjahr gestorben. Er wird von seiner Witwe und zwei Söhnen betrauert.

Im blühenden Alter von 27 Jahren verstarb in Deutschankt Peter Frau Rosalia Krohn und wurde unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Sie wird von ihrem Gatten, Baccarius Krohn, und drei kleinen Kindern betrauert.

In Wachhausen ist im jugendlichen Alter von 21 Jahren Barbara Lamping nach schweren Leidern gestorben.

In Nowoschenowa ist nach langem Leidern Frau Anna Maria Schuster, geb. Bahner, im Alter von 76 Jahren gestorben.

In Warlaș ist im Alter von 74 Jahren Johann Mayer, — im Alter von 78 Jahren die Witwe Margareta Rutschera und im Alter von 73 Jahren Peter Rütz gestorben.

Der langjährige Seillner des Käfers Radobausch „Dacia“, Johann Stanolescu am Sonntag im 80. Lebensjahr an Gehirnhautentzündung gestorben, die er sich beim Baden zugezogen hat und wurde gestern unter großer Beteiligung zu Grabe getragen.

Das Finanzministerium. Emissions-Prospekt

Über die 3%ige Konsolidierungs-Innen-Anleihe im Jahre 1935.

1. Zweck der Anleihe.

Auf Grund des im Monitorul Oficial Nr. 156 vom 10. Juli 1934 veröffentlichten Gesetzes und des Ministerialprotokolls Nr. 1085 vom 21. Juni 1935 wird das Finanzministerium ermächtigt, mittels öffentlicher Subskription eine Anleihe zu emittieren, welche „Prozentige Konsolidierungs-Innenanleihe“ vom Jahre 1935 genannt werden wird. Die Anleihe dient zur Begleichung folgender Forderungen:

a.) Zur Liquidierung der im Budget 1935—36, 2. Teil enthaltenen, bis zum 1. April 1934 entstandenen Forderungen;

b.) Rezeisse nach provisorischen Depositen, welche durch Steuerbons nicht verrechnet wurden;

c.) Schatzscheine, emittiert bis 31. März 1934;

d.) Im Verkehr gehandelte Steuerbons;

e.) Erlagscheine nach Einlagen der Komitate;

f.) Petroleum-Wertpapiere, welche von Rumäniens zurückgehalten wurden;

g.) Verschiedene Schulden des Staates vor 1. April 1934, welche in obigen Punkten nicht enthalten sind.

2. Wert der Schuldenforderungen.

Die Schuldenforderungen a bis f werden mit dem Nominalwert gerechnet, von welchem die gesetzlichen Abzüge gemacht werden. Die zu bezahlende Summe wird so abgerundet, daß an das Ende drei 0 oder 500 kommt. Zu diesem Zweck werden von der Nettosumme im äußersten Falle 249 Lei gestrichen, oder aber 250 Lei dazugegeben.

Die Forderungen eines Gläubigers bei derselben Behörde werden zusammengefasst und die Abrundung wird nach dem ganzen Betrag durchgeführt.

Petroleum-Wertpapiere von 100 Lei werden mit dem Nennwert von 36.000 Lei verrechnet.

Diese Wertpapiere müssen mit allen Kupons von Anfang 1. Dezember 1935 versehen sein und auch mit den versortierten und abgestempelten Kupons vom 1. Juni 1935 angefangen.

Für die folgenden Kupons werden nach dem Nennwert folgende Summen in Abzug gebracht:

Lei 300 für Kupons vom 1. Juni 1933.
Lei 750 für Kupons vom 1. Dezember 1933.
Lei 300 für alle Kupons 1934 oder vom 1. Juni 1935.

In diesem Falle wird die verbleibende Summe wie in den anderen Fällen abgerundet.

Die Forderungen unter Punkt g werden zu dem Wert bezahlt, welchen das Finanzministerium fallweise feststellt.

3. Obligationen.

Die Obligationen werden einen Nominalwert von 500, 1.000, 2.000, 5.000, 10.000, 20.000 und 50.000 Lei haben und fortlaufende Nummern tragen.

Die Obligationen von 500 Lei werden nur in dem Fall herausgegeben, wenn die auszubezahlende Summe nach der Abrundung mit 500 endet.

4. Raten.

Die Obligationen werden 3% Raten pro Jahr tragen, zahlbar in zwei Halbjahresraten, am 15. Mai und 15. November, beginnend mit dem 15. Mai 1935.

Die Obligationen sind mit Halbjahres-Kupons versehen, sowie mit einem Talon (Zinsletz), welcher nach Bezahlung des letzten Kupons gegen ein neues Kuponblatt eingetauscht wird.

5. Amortisation.

Die Obligationen werden binnen spätestens 50 Jahren durch Rücklauf, vom Wirtschaftsjahr 1937-38 beginnend, amortisiert. Die Amortisation geschieht in jedem Wirtschaftsjahr wie folgt:

In den ersten 10 Jahren je 1% jährlich

des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 1,5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes. In den nachfolgenden 10 Jahren 2,5 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes und in den nachfolgenden 10 Jahren 3 Prozent jährlich des emittierten Nominalwertes.

Wenn in einem Wirtschaftsjahr mehr amortisiert wird, als vorgeschrieben ist, kann dieses Plus auf die darauffolgenden Wirtschaftsjahre verteilt werden, oder kann auch die Amortisationsdauer abgekürzt werden, wenn das Finanzministerium es für notwendig findet.

Der Ankauf der Anleihe-Obligationen wird auf dem Börsenmarkt zum Tageskurs getätigt, jedoch dann, wenn dieser unter dem Nominalwert steht.

Wenn der Preis der Obligationen den Nennwert überschreitet und aus diesem Grunde keine Anläufe getätigt werden können, wird der nicht amortisierte Teil auf das nächst kommende Jahr übertragen. Die amortisierten Obligationen werden in jedem Wirtschaftsjahr am 15. Mai publiziert.

6. Steuerfreiheit der Kupons.

Die Raten sind von Einkommenssteuer und der „supra cota“ befreit.

7. Lombardierung, Garantie, Kotationen.

Die Obligationen dieser Anleihe werden seitens der rum. Nationalbank, der Depositarkasse und der nationalen Postsparkasse zur Lombardierung zum Nominalwert angenommen. Weiter werden die Obligationen in allen Fällen, wo das Gesetz oder Reglement einen Ertrag von Garantie oder Kotation verschreibt, zum Nominalwert angenommen.

8. Verjährung der Zahlung.

Die nicht präsentierten Kupons verjährten in 5 Jahren, die rückverlangen u. nicht präsentierten Obligationen in 10 Jahren.

9. Subscriptionsgesuche.

Die Eigentümer der Schuldenforderungen haben sich an folgende Behörden zu wenden:

a.) für Forderungen, die nicht verrechnet und nicht angewiesen, aber angewiesen, aber nicht ausbezahlt wurden, an das Finanzministerium, wo die Forderung besteht (Buchhaltungsdirektion);

b.) für die Rezeisse der provisorischen Depositen an die Finanzabteilung, welche sie herausgegeben hat;

c.) für die Schatzscheine an das Finanzministerium, Emissions-Direktion (Wirtschaftsbirection, Staatsbuchhaltungsdirektion oder Direktion öffentlicher Schulden);

d.) für Steuerbons an die Amortisationskasse;

e.) für Petroleum-Wertpapiere an die Direktion der öffentlichen Schulden;

f.) für andere Forderungen an Finanzministerium, Wirtschaftsbirection oder Staatsbuchhaltung-Direktion;

10. Zeit der Gesuchseinzreichung.

Die Subscriptionsgesuche sind an die unter Punkt 9 bezeichneten Behörden vom 1. Juli 1935 bis 1. August 1935 einzureichen.

Die Gesuche werden auf besondere Formulare gemacht, welche bei jeder Finanzabteilung erhältlich sind. Diese Gläubiger, die ihre Subscriptionsgesuche bis 1. August 1935 nicht einreichen, verspielen das Recht, mit den Konsolidierungs-Anleihe-Obligationen bezahlt zu werden.

11. Übergabe der Obligationen.

Die Obligationen werden von jenen Finanzabteilungen herausgegeben, welche die Anleihehalter in dem Subscriptionsantrag angeben.

Viktor Antonescu,
Finanzminister
Bucuresti, den 29. Juni 1935.

SPORT.

Ergebnisse der sonstigen Fußballspieler:

Gloria-Chinezul 4:3 (2:2).

Milano-GAO 2:1 (2:0).

DJF-Ripensia 7:4 (5:1).

Urga-Sturinta 0:0

Elettrica-Hasselber Sp. 2:0 (1:0).

Unicitori-Mariib 3:1 (1:1).

USL-Sparta 3:0 (3:0).

UDR-Waringul 3:2 (2:1).

Detta, DAC-Radima 9:2 (2:1).

Bustach-Bustach Lomb.-Germania 2:0.

Urtova-Patal.

Sparta-Wiena 5:3 (2:1).

Franzstadt-U.S. Roma 8:0 (3:0).

Hungaria-Admira 7:1 (1:0).

Bidenit-Mariib 2:2 (2:1).

Austria-Ambrosiana 3:1 (2:1).

Georg-Slavia 1:0 (0:0).

Florentina-Ujpest 4:3 (2:1).

Balaton-Patal.

Jugoslavien-Griechenland 6:1 (2:1).

Jugoslavien-Romanien 2:0.

Kroatien.

Röhl. FC Halle-Spit. Stuttgart 6:4 (3:0) (Deutsche Meisterschaft).

Wasserball Budapest-Prag 12:0.

Arader Jahrmarkt

wird vom 5. bis 9. Juli abgehalten.

Wie die Arader Stadtleitung mitteilt, wird der nächste Arader Jahrmarkt vom 5. bis 9. Juli abgehalten. Der Viehmarkt beginnt am 5. Juli, dagegen können die Kaufleute ihre Waren erst am 6. auslagern.

Gertianoscher Gemeindeanstalt wurde verpachtet.

Dieser Tage fand die Auktion des Gertianoscher Gemeindeanstalt auf 5 Jahre statt. In dem Wettbewerb beteiligten sich folgende Gertianoscher Besitzer: Johann Fischer, Martin Metzler, Johann Urban, József Schaljo, Andreas Schöps, Josef Orlinger, Adam Hartl, Nikolaus Jünger und Adam Seifert. Nachdem der derzeitige Wächter Johann Fischer das höchste Angebot — Bei 100.150 — stellte, wurde das Gasthaus auf weitere 5 Jahre ihm übergeben.

Auszahlung der Pensionen

beginnend.

Bucuresti. Der Finanzminister hat alle Finanzdirektionen des Landes angewiesen, mit der Auszahlung der Pensionen und Gehälter zu beginnen. Die Auszahlungsanweisung ist zwar in Arad noch nicht eingetroffen, jedoch hofft man, daß dies schon in den nächsten Tagen geschehen wird, wonach die Auszahlung sofort beginnt.

MARKTBERICHTE:

Arader Marktpreise.

Getreidemarkt Weizen 390—490, Mais 250—270, Hafer 330, Gerste 320 Lei pro Meterzentner.

Lebensmittel. Zwiebel 10—12, Knoblauch 30—40, neue Kartoffeln 406, alte 2—3, Bohnen 10—12, grüne Bohnen 10—12, grüne Erbsen 6—8, Papadeis 60—80 Lei das Kilogramm Gurken 1—2 Lei das Stück. Birnen 10—12, Kirschen 15—20, Erbeeren 14—15 Lei das Kilogramm Fette Gänse 260—300 magere 75—100, fette Enten 120—140, magere 35—70, Perlhühner 45—55, Hühner 60—90, Sachenbel 20—40 Lei das Stück. Eier kosteten 1—1.20 Lei das Stück Milch 3—4, Rahm 20—25 Lei das Liter. Kuhlässe 6—8, Schafläuse 20—22, Butter 50—60 Lei das Kilo.

Wiehmarkt Hornbich 6—7, Räuber 14—15, Schweine 17—18 Lei das Kilo Lebenge wicht.

Timisoarer Getreidemarkt.

Weizen 700 mit 2 Prozent Belast 430, Rart mit 2 Prozent Belast 430

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lct, fettgedruckte Wörter 3 Lct. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lct. Rahmen-Anserate werben per Quadratzentimeter gerechnet u. w. kostet der Quadratzentimeter im Anseratenteil 4 Lct oder die einspältige Zentimeterhöhe 26 Lct; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 8 Lct und die einspältige Zentimeterhöhe 38 Lct.

Gutgehendes Gemischtwarengeschäft samt Wohnung in Gelu (Retsel) jub. Timis-Kontoral, sichere Erfieng, ist wegen anderweitiger Unternehmung mit oder ohne Ware für 15. August zu vermieten. Adresse: Ludwig Nähr, Gelu, jub. Timis-Kontoral.

Milchbäcker, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Käferen mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung.“

Yorkshire-Eber, 8 Monat alt und 2.000 Stück Grasläorbe zu verkaufen bei Graf Vorci, Engelsbrunn (Jub. Arad).

Deutsche Vollzieherbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lct. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim Verlag der „Arader Zeitung.“

Dipl. Ing. A. Gimmenmann, autorisierte Feldmesser, ist von der Bulev. Reg. Ferdinand No. 65 in die Bulev. Reg. Ferdinand No. 6 (zwischen Stadthaus und lutheranischen Kirche) übersiedelt.



Ich bin, sehr verehrte Leserschaft, die Kleinanzeige der „A. Z.“ die alles schafft, die Freundin der Hausfrau in jeglicher Not, verkauf u. vermittelt, schaff Arbeit u. Brod!

Hier erzählt die Kleinanzeige, die immer ehrliche Vermittlerin zwischen Angebot und Nachfrage ihre Erlebnisse! Wir werben ihr an diese Stelle noch manches Mal begegnen. Sie bittet um frhl. Aufmerksamkeit!

Glocken, in jeder Größe für den Haushalt wie auch für Fleischhäuser und Gaststätten etc., am billigsten beim Erzeuger Wolf Nagy, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand Nr. 28. 798

Flossenvoranschläge u. Rohrleisten für Baumwolle, Glümerleute, Tischleren und größere Betriebe, die mit Tagblättern und Wochenzeitungen arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 100-200 Stck zu haben in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“.

Ungedehnte Fleischbank in Neuarab, Leber- und Berggasse Ecke, ist wegen Überfüllung ab 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Franz Gögl, Aradul-Siou (Neuarab).

Achtung! Das billigste Pferdegeschäft, nebst Garantie, in größter Auswahl bei Vasile Janeic, Habsburgermeister, Arad, Bulev. Reg. Ferdinand 38. Übernimmt auch Reparaturen!

Harmoniums

für Schulgebrauch, Gesang- und Jugendsvereine in verschiedenen Größen. Gediegene Ausstattung, strapazfähige Konstruktion, verblüffende Tonfülle und Modulationsfähigkeit.

L. Wegenstein's Söhne

Orgel- u. harmoniumbauanstalt

Timisoara III. Bulev. Mihai Bratianu 30.

Zeitgemäße Preise. Offerte kostenlos. Gegründet 1888.

Beiping — das Ziel des japanischen Vormarsches.



In der Stadt Beiping, die einst als Residenz der Mandchukaiser den Namen Peiping führte, herrscht Panik. Es hat eine Massenflucht eingesetzt vor den japanischen Truppen, die im Rahmen ihres neu ausge nommenen Vormarsches die Stadt in kürzester Zeit besetzt haben werden.

GRABSTEINE
aus schwarz-schwedischem Granit mit Dauergrün, so auch in allen Marmortönen Seynit, Labrador-Steine zu den heutigen Verhältnissen angepaßten sehr billigen Preisen bei
Johann Granovsky
Timisoara IV., Str. Bratianu 10.
Gle. v.l.-o.-v.l. der Josefstadt Kirche.

VILLIGE
FIRMUNGSGESCHENKE
Lager in Gold-Eheringen, Pendeluhrn, Wecker- u. Taschenuhren, Double-Ketten u. Medaillons sämtliche Juwelen.
Gle. Werkstätte für Uhren- und Goldarbeiten
Geza Utvinyancz
Timisoara innere Stadt, Platz Bratianu, neben Stoffhaus Rabong & Schneider. Kaufe Bruchgold und Silber!

Ersatzteile

zu Cormid-, Deering- und Massey-Harris-

Mähmaschinen
Komplettes Lager!

A. BÄNDENBURG
Jimbola — Marshall-Haus.

AUSKUNFT
erteilt allen Volksgenossen umsonst das

Deutsche Volksamt
der Jungschwäbischen Volkspartei
Timisoara I., Str. Ungureanu 9.
(1. Stock oberhalb dem Restaurant Spieluhr) und in Arad die „Arader Zeitung“.

Ersatzteile zu Mähmaschinen

Rechtzeitig besorgen!

CORMICK DEERING JOHNSTON OSBORNE
MILWAUKEE KRUPP MASSEY HARRIS
FAHR PLANO WOOD ECKERT
AMBI CHAMPION PONTUS ARVIKA

Weiss & Götter,

Maschinenniederlage

Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu (Herrengasse) No. 30.

Drucksachen

für Industrie, Handel u. gewerbliche Zwecke liefert preiswert und schnell

die Buchdruckerei der
„Arader Zeitung“

Telefon: 6-30.

Briefkästen

N. Baniova. Sie haben das Wichtigste zu schreiben vergessen, nämlich, ob es sich um eine Privat- oder Gemeindebeamte handelt, oder um eine Staatsangehörige. In letzterem Falle dürfte die Benannte bei der Sprachenprüfung durchfallen sein und ihre Bezüge würden deshalb eingestellt. Denfalls muß es seinen Grund haben, worum die Beflussende kein Gehalt mehr bekommt. Aus Ihren mangelhaften Daten läßt sich dies aber nicht feststellen.

Pfefferminz Alkohollösung. Im allgemeinen, besonders bei rechtzeitigem Anbau, kann der Pfefferminz schon im Juni zum ersten Male geerntet werden. Die Blätter werden vom Stiel abgestrippft und 1-2 tagelang getrocknet. Damit ist der Pfefferminz, in Säcke verpackt, eigentlich schon exportfähig. Nähtere Auskunft erteilt Ihnen auf briefliche Anfrage Herr Mois Ruppert, Traunau, Jub. Arad.

Heusiebber ist eine Entzündung der Schleimhaut der Nase, des Rachen, Kehlkopfes und der Lufttröhre sowie der Bindegewebe des Auges. Kopfschmerzen, Brennen und Krähen im Hals sind die Erscheinungen dieser Krankheit. Manchmal kommt es zu Atmungsbeschwerden wie beim echten Asthma. Das Heusiebber tritt vom Mai bis August auf und wird durch Blütenstaub hervorgerufen. Leute, die zu Heusiebber neigen, sollen zur Zeit der Blüte ans Meer gehen. Wo dies nicht möglich ist, sollen die Augen durch eng schließende Brillen, die Nase durch Wattefilter geschützt werden. Die Schlafzimer sollen in der Nacht geschlossen sein. Das Heusiebberserum (Vollantin) soll morgens in die Augen und in die Nase eingebracht werden. Auch Einspritzungen des Serums unter die Haut werden vorgenommen. Man nimmt an, daß in dem Blütenstaub der Gräser ein Gift enthalten ist, welches bei Menschen, die besonders dazu disponiert sind, die geschilderten Erscheinungen hervorruft.

Lustige Ecke

Kemal-Pascha.

Kemal Pascha geht wirklich radikal vor! Erst hat er den Ges und den Frauenschleier abgeschafft, dann mußte sich jeder Türke einen Zurnamen belegen, und nun schafft er sogar aus alttürkischen und ganz modernen Bestandteilen eine neue Staatssprache, die jeder Türke lernen muß.

Zu Kemal Pascha kann man nur sagen: Haste Worte!

Mutter zu sein, ist schwer.

„Es ist wirklich nicht so einfach, eine erwachsene Tochter zu haben!“ erzählte Frau Metz. „Ich denke an meine Tochter Gerda. Erst hat sie sich den Fuß verstaucht, dann brach sie sich den Arm, und jetzt hat ihr ein Mann den Kopf verbrochen!“

Gutwilligstes Gefüch.

Dem Gemeinderat von Böbenau ist folgendes Gefüch des Ortspolizisten zugegangen: „Nachdem der Unterzeichnete durch seine demächtige Verhetzung mit der Tochter eines Viehzüchters ein schönes Stück Rindfleisch hereinbekommen, bittet derselbe um Erweiterung seines Viehstalles für die erheiratete Kuh.“

Schwer zu beantworten.

Die Eltern sprachen oft über die Schlechtheit der Welt und daß die Menschen so große Kinder sind. Die 8-jährige Grete, ein aufgewecktes Schulfink, hörte den Reden der Eltern anständig zu.

Eines Tages begleitete das Kind die Mutter auf den Friedhof und las dort die Inschriften voll Dok auf die Verstorbenen.

Da wandte sich Grete an die Mutter und fragte: „Da wo sind denn da die Kinder begraben?“